

Konzertfreunde der Stadthalle

vertreten durch
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Gutbrod
hansgutbrod@hotmail.com

Betreff: Ertüchtigung der Stadthalle – Ihr Schreiben vom 05. Nov. 2019

Sehr geehrter Herr Schiemer,

wir haben großes Verständnis dafür, dass Sie sich als Geschäftsführer von Heidelberg Marketing und erklärter Befürworter des Waechter&Waechter-Konzepts für den Großen Saal in Ihrem Antwortschreiben darum bemühen, unserer Argumentation Ihre Sicht der Dinge entgegenzustellen. Leider unterstellen Sie uns in Ihrem Schreiben vom 5.11.2019, *eine ganze Reihe von falschen Aussagen* gemacht zu haben.

Um zu Ihrer positiven Bewertung des Umbaus des Großen Saals nach dem Waechter&Waechter-Konzept zu kommen, klammern Sie wesentliche Aspekte unserer Stellungnahme aus.

Wir gehen im Folgenden auf einzelne Aspekte Ihrer Darstellung ein. Dabei berufen wir uns auf

- das ausführliche Akustikgutachten Bericht Nr. M124 289/02 (das wir im Detail analysiert und Ihnen schriftlich übermittelt hatten),
- die freundlicherweise von Herrn EBM Odszuck uns zur Verfügung gestellten Vorentwurfspläne der Bankett-Konfiguration des Waechter&Waechter Konzepts, sowie
- dem Vorabzug des Vortrags von Herrn Prüfer des Akustikbüros Müller-BBM vor dem HAFA am 25.9.2019.

1. Zitat aus Ihrem Brief:

„Die Besucherinnen und Besucher haben einen wesentlich besseren Blick auf die Bühne und kommen in den Genuss einer deutlich besseren Akustik.“

Fakt ist:

Dies gilt uneingeschränkt nur für diejenigen, die in der Parkett- oder der Balkonmitte sitzen. Herr Prüfer von Müller-BBM weist in seinem Akustikgutachten Bericht Nr. M124 289/02 ausdrücklich darauf hin, dass im Waechter&Waechter-Konzept die Plätze neben dem Podium nicht nur akustisch, sondern auch von der Sicht her benachteiligt sind, ebenso die Sitzreihen auf den Balkonseiten, von denen die Bühne nur begrenzt eingesehen werden kann.

2. Zitat aus Ihrem Brief:

„Ja, es gibt künftig die Möglichkeit, die Sitzreihen über Hubpodien ansteigen zu lassen.Es kann aber auch ein ebenes Parkett hergestellt werden – genau in der Höhe und in der Größe, wie es heute der Fall ist.“

Fakt ist:

- Die Einebnung des Parketts zur Nutzung der klassische Form des Saales für Konzerte erfordert eine andere akustische Optimierung (z.B. andere Reflektoren) als die für das Waechter&Waechter-Konzept.
- Die Einebnung des Parketts verändert nicht die geometrische Situation auf dem Balkon, denn diese ist nicht variabel. Die steil ansteigenden Sitzreihen und die sie absichernden Aufbauten verändern die historische Raumsituation dauerhaft, versperren den Blick auf die um-

Konzertfreunde der Stadthalle

gebenden Wand-, Fenster- und Spiegelflächen und verringern die akustisch wichtigen Reflexionsflächen.

- Die Einebnung des Parketts erfolgt durch Hochfahren der Hubböden, wobei an den Schnittstellen (z.B. Säulen) von Alt und Neu Verlust an historischer Substanz auftreten könnte.

3. Zitat aus Ihrem Brief:

„Sie schreiben, dass eine Akustik-Simulation für einen optimierten Ist-Zustand nicht im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt worden sei. Diese Aussage ist falsch“

Fakt ist:

Das haben wir nicht geschrieben. Unser Text lautet:

„Am 10.07.2019 haben Sie (Herr Oberbürgermeister Prof. Würzner) im Beisein von Herrn Bürgermeister Heiss und Herrn Schiemer mündlich zugesichert, dass die vom Gemeinderat in den Experten- und Nutzerkreis berufenen Mitglieder der „Interessengemeinschaft Kultur- und Konzerthaus“ gemeinsam mit dem Architekten und dem Akustiker einen Optimierten Ist-Zustand definieren und das Resultat einschließlich einer Akustik-Simulation im HAFA vorstellen sollen. Beides hat nicht stattgefunden und muss dringend nachgeholt werden.“

Wir reden also **erstens** von einer **gemeinsamen Definition** des Optimierten Ist-Zustandes (OIZ) und seiner Simulation sowie **zweitens einer Vorstellung** des OIZ im HAFA durch **uns** (OB Prof. Würzner schlug Herrn Bujard als Vortragenden des gemeinsamen definierten Optimierten Ist-Zustandes vor). **Beides** hat nicht stattgefunden.

4. Zitat aus Ihrem Brief:

„Der Gutachter hat eindeutig festgestellt, dass die Akustik-Qualität des Waechter-Entwurfs durch einen optimierten Ist-Zustand nicht erreicht werden kann.“

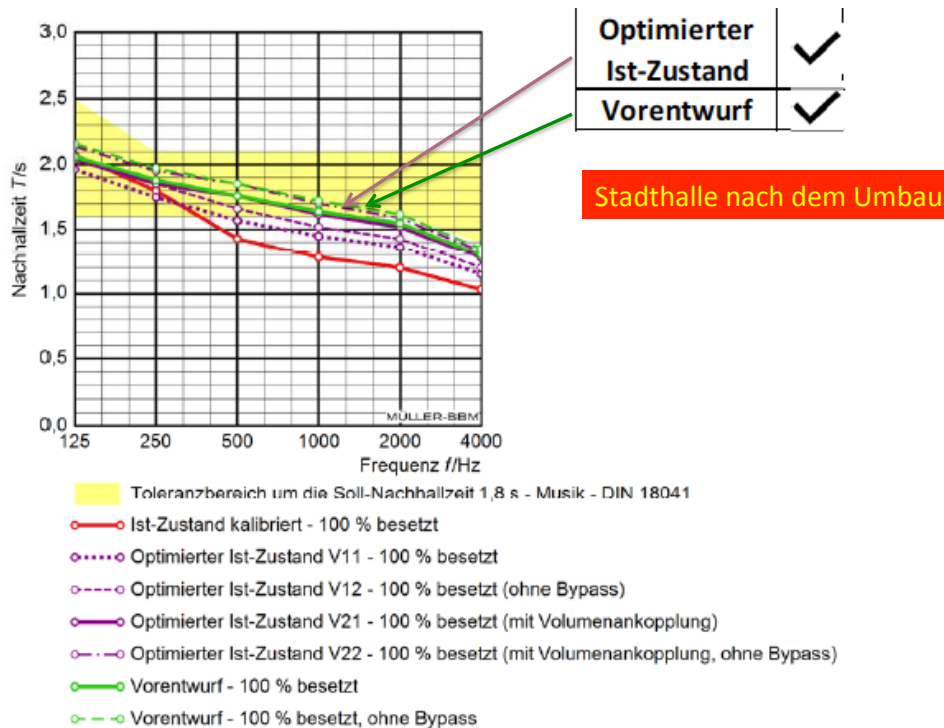
Fakt ist:

- Herr Bürgermeister Heiss hat dies in der Beschlussvorlage so geschrieben, **nicht** der Akustiker Herr Prüfer von Müller-BBM.
- Herr Prüfer schreibt viel differenzierter auf Seite 35 und 36 des Vorabzugs seiner Präsentation vor dem HAFA: *„Durch eine Optimierung des Ist-Zustandes können Verbesserungen in der Nachhallzeit und der Schallfeldverteilung erreicht werden.“*
- *„Eine Optimierung des Ist-Zustandes kann bereits eine Verbesserung der akustischen Verhältnisse bewirken, allerdings nicht in allen Aspekten wie bei einer Umsetzung des Vorentwurfs. Das Klangbild eines optimierten Ist-Zustandes wird sich eher am Bestand orientieren. Eine Lösung für eine geräuscharme Saalbelüftung erscheint schwierig.“*
- Der Optimierte-Ist-Zustand erbringt auch in der bisher nicht vollständig optimierten Form Messwerte, die dem Waechter-Entwurf ebenbürtig (Nachhall) sind bzw. in einem Bereich liegen, die als *deutliche Verbesserung* zu werten sind. Siehe aus Müller BBM Seite 25, Michael Prüfer, Müller-BBM.

Ein Vergleich der Messdaten vom Juli 2019 mit den Voraussagen des Akustikmodells im ersten Akustikgutachten von Januar 2019 zeigt zudem, dass der Nachhall im gemessenen Ist-Zustand sogar besser ist (0,1 – 0,2 Sekunden) als die theoretischen Werte der Akustiksimulation, die für den Ist-Zustand angenommenen wurden.

Konzertfreunde der Stadthalle

Optimierter Ist-Zustand hat die gleiche Nachhallzeit wie das W&W Konzept



- Was bedeuten der Nachhall und seine Werte? Für das Waechter&Waechter-Konzept schreibt Herr Prüfer in seinem Gutachten vom Januar 2019 S.25: „Die zu erwartende Nachhallzeit im besetzten Saal wird bei mittleren Frequenzen 1,5 – 1,6 Sekunden betragen und damit merklich über der derzeitigen Nachhallzeit im besetzten Saal von 1.2-1.4 Sekunden. In der klanglichen Wahrnehmung wird sich dies in einer besseren Klangmischung und einer höheren Brillanz des Klanges gegenüber der Bestandsituation bemerkbar machen. **Die zu erwartende Nachhallzeit bleibt allerdings unter dem Idealbereich für klassische Musik von 1,8 – 2,0 Sekunden.**“

Aus dem obigen Bild ersieht man, dass die Nachhallzeit und ihre Verteilung in beiden Konzepten gleich sind. Deshalb gilt das Gesagte auch für den Optimierte Ist-Zustand. Beide Konzepte erreichen nicht die ideale, aber eine sehr gute Verbesserung der Akustik.

- „Wenn sich das Klangbild eines Optimierte-Ist-Zustandes eher am Bestand orientiert“ (Müller-BBM), so sagt das nichts über dessen Qualität aus, wohl aber darüber, dass nach wie vor ein authentischer Raumklang zu erleben wäre, wie er vom Erbauer auch im Hinblick auf den Einsatz der Orgel intendiert war.
- Das Akustikgutachten geht nur von **einer** Klangquelle aus, es wird also kein Orchester,- **kein Klangkörper** abgebildet. Herr Prüfer entgegnete auf unsere diesbezügliche Anfrage, dass man Simulationen immer so gemacht hat. Wir sehen die Aussagekraft der Bilder im Akustikgutachten mit farbigen Kugeln kritisch.
- Ein Optimierte-Ist-Zustand wurde mit uns weder definiert noch diskutiert, wie vom Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner versprochen (Seite 3). Der im HAFA vorgestellte Optimierte Ist-Zustand enthält lediglich Optimierungsmaßnahmen, wie im Waechter-Entwurf. Darüber hinausgehende oder abweichende Überlegungen wurden nicht angestellt.
- Der Prozess der Optimierung eines Optimierte Ist-Zustands ist nicht abgeschlossen. Selbst die Lüftungsfrage sehen wir als machbar an, dagegen kennen wir noch kein Lüftungskonzept im Waechter&Waechter-Entwurf. Nach Aussage von Herrn Waechter im HAFA soll das alte Lüftungssystem erhalten bleiben, da bei der Nutzung des ebenen Parketts die Stufen verschwinden, in denen die Belüftung integriert seien. Dies aber ist im Konflikt mit der Installation von Hubböden.

Konzertfreunde der Stadthalle

5. Zitat aus Ihrem Brief:

„In die Planungen sind sowohl die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt als auch das Landesamt für Denkmalpflege eng eingebunden. Es gibt regelmäßige Besprechungen von Bauherr, Fachplanern und Vertretern der Denkmalschutzbehörden. Vertreter des Denkmalschutzes sind zudem über Tage und Wochen vor Ort, um die historische Bausubstanz genauestens in Augenschein zu nehmen.“

Fakt ist:

Sie haben uns nie ein Protokoll oder eine schriftliche Stellungnahme zukommen lassen über diese Gespräche und Treffen, oder uns zu einem solchen Treffen eingeladen. Sie haben uns bisher keine Informationen zu unseren detaillierten Fragen, z.B. Abriss der Bodenplatte im großen Saal zukommen lassen.

6. Zitat aus Ihrem Brief:

„Sie schreiben, dass das Orchesterpodium in Richtung Saalmitte geschoben wird. Das ist falsch. Richtig ist: Das Podium bleibt an seiner jetzigen Position.“

Fakt ist:

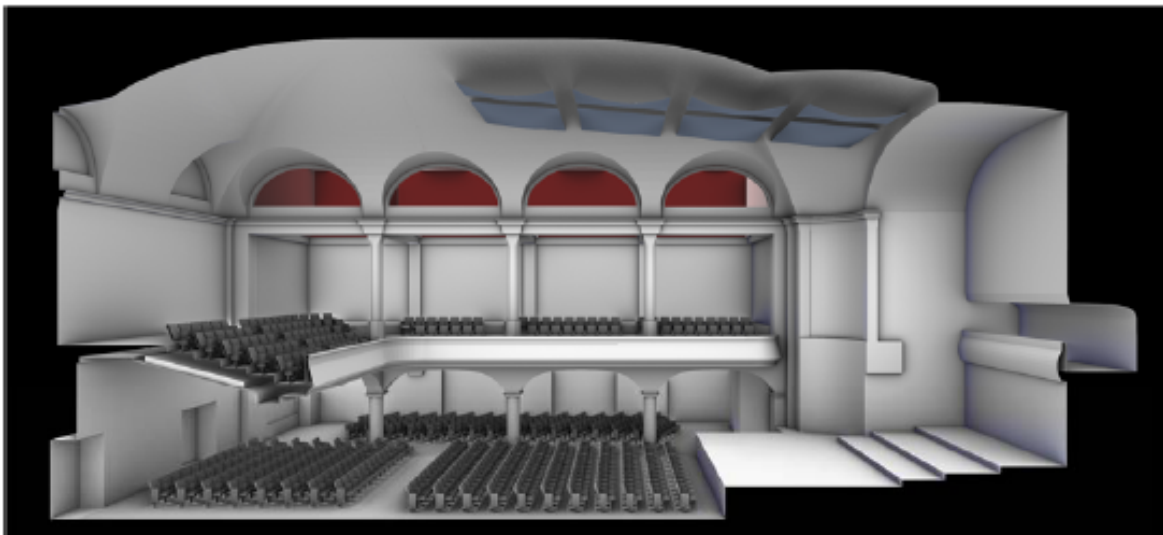
Im unten angefügten Bild des Waechter&Waechter Konzeptes sieht man, dass das Podium um ca. 3 m in Richtung Saalmitte verschoben ist

7. Zitat aus Ihrem Brief:

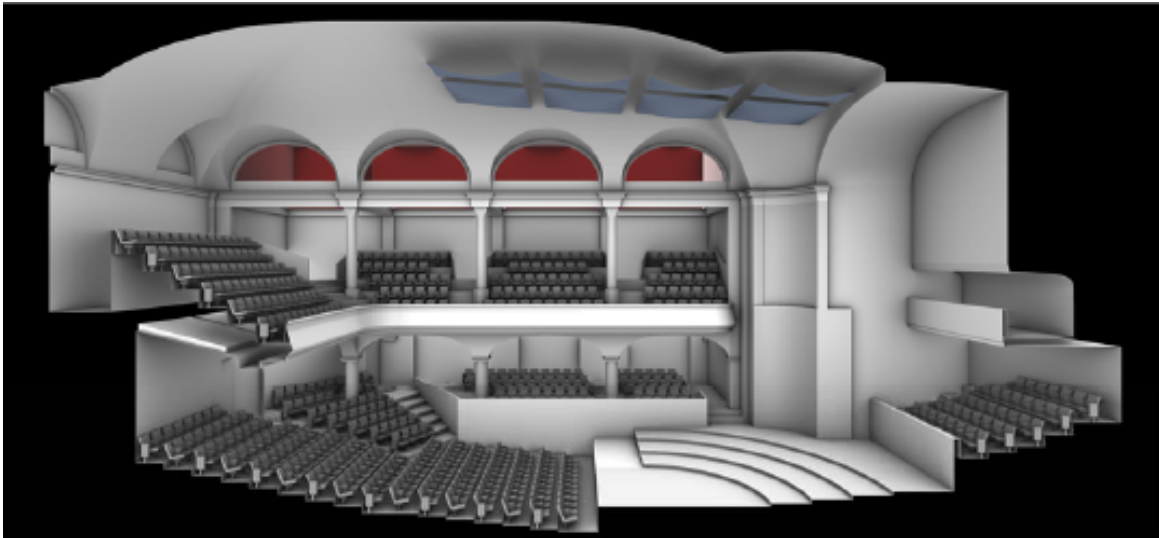
„Die Barrierefreiheit wird nicht etwa verschlechtert, wie von Ihnen suggeriert, sondern erheblich verbessert. Für viele Menschen sind der Große Saal und die Toiletten heute nicht ohne fremde Hilfe erreichbar. Diese untragbare Situation wird mit der geplanten Sanierung endlich gelöst.“

Fakt ist:

Schön, wenn die Toiletten und der Große Saal barrierefrei gestaltet werden. Wie aber kommen Behinderte, z.B. mit Rollstuhl oder Rollator ins Parkett – siehe Bild unten? Wo sitzen die Behinderten? Innerhalb des Saales ist die überwiegende Mehrzahl der Sitzreihen nur über Treppen und Stufen erreichbar. Der Zugang zu den Plätzen wird allen Besuchern, besonders aber den geh- oder körperbehinderten oder älteren, erschwert. Weiterhin möchten wir daran erinnern, dass wir bereits 2017 einen direkten barrierefreien Zugang von der Parkgarage gefordert haben.



Konzertfreunde der Stadthalle



Bilder entnommen dem Vortrag von Herrn Prüfer vor dem HAFA am 25.09.2019

8. Zitat aus Ihrem Brief:

„Es ist eine absolute Selbstverständlichkeit, dass alle Maßnahmen durch statische Berechnungen abgesichert werden. Ohne Statik-Nachweis gibt es keine Baugenehmigung. Die detaillierten Statik-Berechnungen erfolgen planmäßig in der jetzt anstehenden Phase der sogenannten Entwurfsplanung.“

Fakt ist:

- Wir haben bereits im Winter 2017 angefragt, wie die Stabilität des Hallenbodens bei hochgefahrenen Hubböden gewährleistet ist, wenn 800 bis 1000 Personen darauf wild tanzen, wie z.B. beim Ball der Vampire, bei Heavy Metal Gruppen, Fastnacht oder Perkeo Abenden, Tanzveranstaltungen, etc. Wie viele Personen dürfen gleichzeitig auf die Tanzfläche des durch hochgefahrenen Hubböden gestützten Parketts? Im Januar 2019 wollten Waechter & Waechter einen Statiker heranziehen. Wir haben darauf bis heute von keinen Ergebnissen gehört. Wo gibt es einen Saal, in dem hochgefahrenen Hubböden eine stabile Tanzfläche bilden? Dieses Problem sehen wir also immer noch als ungeklärt an.

9. Zitat aus Ihrem Brief:

„Das Rondell ist nicht denkmalgeschützt. Sein Abbau hat den Vorteil, dass die historische freie Sicht auf die Seiten-Fassade der Stadthalle wiederhergestellt und die angrenzende Grünfläche vergrößert wird. Technisch wäre ein Wiederaufbau des sanierungsbedürftigen Rondells jedoch ohne weiteres möglich.“

Fakt ist:

- Der Abbau des Rondells wird notwendig durch die Erweiterung der Stadthalle außerhalb des Baukörpers um zwei unterirdische große Kellergeschosse, deren Notwendigkeit sich im Wesentlichen aus der Installation der Hubpodien ergibt, wodurch ein großes Volumen der Lager- und Technikräume unter dem Saalboden verloren geht.
- Der Baukörper des unterirdischen Anbaus stellt eine erhebliche Vergrößerung der bebauten Fläche dar (Siehe Vorentwurf von Waechter & Waechter). Wo sind die Zu- und Abluftrohre geplant? Ragen die dann aus dem Rasen des Montpellier Platzes hervor? Welche Höhe ist geplant, damit die Zuluft nicht zu sehr von der B37 belastet ist? Wie verträgt sich die neue Hubbodenlüftung mit der alten (*maroden*) Lüftung, die nach Aussage von Waechter &

Konzertfreunde der Stadthalle

Waechter für Rockkonzerte, Ausstellungen, d.h. Ereignisse ohne große Anforderung an den Hintergrundlärm benötigt wird? (Siehe auch unter 4).

Ihre Einladung an Herrn Bujard und Prof. Gutbrod zur weiteren konstruktiven Zusammenarbeit ist sehr irritierend. Bereits im Dezember 2018 gab es eine Sitzung der Nutzer ohne Einladung an uns. Dann erfuhren wir im Sommer 2019 aus Ihrem Interview mit der RNZ, dass es einen **kleinen Nutzerkreis** gibt, mit dem Sie alles abgestimmt haben. Unsere Vorstellung einer Zusammenarbeit, wie sie auch im Frühjahr 2018 vom Gemeinderat gefordert wurde, wird nicht von Ihnen mitgetragen. Wir wollen nicht als Feigenblatt einer Beteiligung von unabhängigen Kunstliebhabern gesehen werden. Wir sehen unsere vom Gemeinderat bestätigte Aufgabe darin, im Experten und Nutzerkreis vorgelegte Konzepte zu hinterfragen und abzuwägen nach Pro-und Con.

Wie wir schon mehrfach betont haben, waren und sind wir immer an einer konstruktiven und faktenorientierten Diskussion interessiert. Seit der Bildung des Experten- und Nutzerkreises Ende 2017 hat es **drei** Sitzungen gegeben. Die einzige schriftliche Information, die uns je gegeben wurde, war das Akustikgutachten vom Dez. 2018. Hierzu haben wir qualifiziert und schriftlich Stellung genommen. Darauf gab es nie eine Reaktion. Seither haben wir nicht eine einzige schriftliche Information erhalten – ausgenommen der Vorabzug der Präsentationen übermittelt durch EBM Odszuck am 24.09.2019 – über die man hätte profund diskutieren können. Dies sind keine akzeptablen Voraussetzungen für eine ehrenamtliche Mitarbeit.

Wir sehen viele offene Fragen zum Konzept von Waechter&Waechter. Wir sind bestürzt über den Stand des Planungsprozesses und **befürchten seit langem große Verzögerungen** der Wiedereröffnung der Stadthalle. Unsere Position und Argumentation ist Ihnen inzwischen hinreichend bekannt und schriftlich dokumentiert, so dass wir uns in diesem Schreiben darauf beschränkt haben, auf die von Ihnen beispielhaft genannten ‚Fehlinformationen‘ und ‚Vorwürfe‘ einzugehen.

Wir sind der Meinung, dass durch die 2018 vom Gemeinderat geforderte und im Mai 2019 durch Oberbürgermeister Prof. Würzner beauftragte Parallelplanung eines Optimierten Ist-Zustands absolut keine Verzögerung entstanden ist. Bei Weiterentwicklung eines Optimierten Ist-Zustands wird eine sehr gute Alternative geschaffen, die beim Bauantrag und den dann vorliegenden Gutachten den Risiken des Konzept von Waechter&Waechter gegenüber gestellt werden kann.

Sie haben einseitig Ihren Brief an uns und den von Thorsten Schmidt im Bauwagen vor der Stadthalle ausgestellt, ohne uns die Möglichkeit zu geben, unsere Seite gleichwertig darzustellen. Dies ist sicher *kein Weg, um zu einer konstruktiven und faktenorientierten Diskussion zurück zu kehren.*

Mit freundlichen Grüßen

Für die „Konzertfreunde der Stadthalle“

Albertus Bujard, Jürgen Edler, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Gutbrod, Dr. Martin Kölle